

27. Januar 2017

Stoppt ein Vogel den Pumpspeicher?

Bürgerinitiative und Naturschützer setzen Schluchseewerk AG unter Druck / "Faktisches Vogelschutzgebiet" am Abhau diskutiert.



Ein seltenes Braunkehlchen Foto: Th. Kaiser

KREIS WALDSHUT. Das Braunkehlchen wird bis zu 14 Zentimeter groß und 20 Gramm schwer. Es war Vogel des Jahres 1987. Für die Gegner des Pumpspeicherwerks Atdorf könnte es zum Vogel des Jahres 2017 werden. Ein sogenanntes "faktisches Vogelschutzgebiet" im Sinne der EU-Vogelschutzrichtlinie könnte das Projekt der Schluchseewerk AG beenden.

Das stellte sich zum Ende des Mittwochstermins bei der Erörterungsverhandlung in der Wehrer Seebodenhalle heraus – auch zur Überraschung einiger Gegner. "Es ist erstaunlich, dass die Schluchseewerke beim Vogelschutz so ins Schwimmen geraten", sagte Klaus Stöcklin von der Bürgerinitiative Atdorf (BI).

Was war passiert? Nach stundenlangen Diskussionen um arten- und naturschutzrechtliche

Detailfragen hatte Gutachter Matthias Schreiber vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) im letzten Tagesordnungspunkt ausgeführt, dass es sich beim Braunkehlchenvorkommen in der Region um eines der wertvollsten und geeignetsten Gebiete für die Art handle. Das sei die Definition, nach der zwingend Vogelschutzgebiete ausgewiesen werden müssen – was aber nicht passiert sei.

Damit gilt nicht der schwächere Schutz, den beispielsweise ein FFH-Schutzgebiet böte. Darin wäre eine Ausnahme für ein Projekt von "überwiegendem öffentlichen Interesse" möglich. So aber gelte es als "faktisches Vogelschutzgebiet", in dem Ausnahmen regelmäßig nur zu Gunsten "überragender Gemeinschaftsgüter" möglich seien. Es wäre das Ende des Atdorf-Projekts.

Schluchseewerk-Anwalt Klaus-Peter Dolde ging nicht näher auf diese Rechtsfrage ein, während Schreiber auf die eindeutige Rechtsprechung von Europäischem Gerichtshof und Bundesverwaltungsgericht verwies. Vor gut sechs Jahren habe man am Abhau, wo das Oberbecken geplant ist, Braunkehlchen festgestellt, sagte Michael Fink von den Schluchseewerken. Später sei der Vogel zwar nicht mehr gefunden worden, man nehme jedoch an, dass er dort vorkommen kann.

"Dass eine Art nicht mehr vorhanden ist, rechtfertigt nicht, auf deren Schutz zu verzichten", setzte Schreiber nach. Dies sei bereits höchstrichterlich festgestellt worden – bei viel längeren Zeiträumen.

"In Ihrer Gegenäußerung waren Sie aber breiter aufgestellt als heute", kommentierte Erster Landesbeamter Jörg Gantzer als Versammlungsleiter die Einlassung der Schluchseewerk AG, während BUND und BI nicht locker ließen. Michael Peter von der BI bat darum, eine Karte der gefährdeten Vogelarten zu zeigen, und siehe da: Bis hin zum Rotmilan sind beim Oberbecken etliche Arten verzeichnet. Schreiber: "Wir finden mühelos 20 weitere Arten, um eine Ausweisung zu unterfüttern, die durch das Braunkehlchen zwingend erforderlich ist."

"Nach unserer Ansicht stoppt das Braunkehlchen den Pumpspeicher nicht", gab sich Schluchseewerk-Pressesprecher Peter Steinbeck am Freitag gelassen. Die Vogelschutzgebiete im Land seien abschließend ausgewiesen, neue könnten nicht hinzukommen. Zum Schutz der vorhandenen Braunkehlchen reiche es aus und sei es zulässig, ihnen Ausweichreviere zu schaffen, in die sie freiwillig umziehen könnten.

Am Freitag setzte sich das Artenschutzdebakel für die Schluchseewerk AG fort. So basiere beispielsweise die Abschätzung des Hirschkäfervorkommens auf einem viel zu kurzen Zeitraum, monierten die Gegner. Veraltete Daten und unzureichende Dokumentationen, etwa die Baumhöhlenkartierung, machen umfangreiche Nacharbeiten nötig. "Die Behörde muss nun ermitteln, was genau wir nachliefern müssen", so Steinbeck.

Die Folge ist ein neuer Erörterungstermin, womöglich verbunden mit einer neuen Offenlage der Planfeststellungsunterlagen – und damit eine garantierte weitere Verzögerung des Verfahrens.

Autor: Konstantin Görlich

WEITERE ARTIKEL: KREIS WALDSHUT

Dunkle Aktion im Schwarzwald - Licht aus zum Entschleunigen

In sechs Gemeinden im Hochschwarzwald gehen an diesem Sonntag um 18 Uhr für eine Stunde die Lichter aus. Mit der ungewöhnlichen Aktion wollen die Kommunen ein Zeichen setzen. **MEHR**
10

Atdorf-Anhörung: Landwirte melden Widerstand an

Unter reger Publikumsteilnahme geht die Atdorf-Erörterung auch am Samstag weiter. Nach einzelnen Einigungen zeigte sich der Landwirtschaftsverband unversöhnlich. Es geht um hunderte Hektar Ausgleichsfläche. **MEHR** 2

Drei Todesopfer bei Unfall

Auto ist auf schneeglatter Fahrbahn ins Schleudern geraten. **MEHR**